

NR. 40
2011-4

Das Informationsblatt
für Angehörige und
Freunde der Technischen
Universität Graz

people



Willkommen im Reich der Kinder

Schauplatz nanoversity: Im November 2011 öffnete die nanoversity, das neue Haus für den Technik-Nachwuchs, ihre Tore. TU Graz *people* machte eine Stippvisite in diese kunterbunte Welt für Technik-Sprößlinge.

11812011
200 JAHRE TU GRAZ

© TU Graz

MENSCHEN

Lehre mit Leidenschaft

Christian Magele und Winfried Kernbichler wurden mit dem Preis für exzellente Lehre ausgezeichnet.

Seite 6

WISSEN

Gemeinsam feiern

Das Rektorat lud alle Angehörigen der TU Graz zum gemütlichen Beisammensein in die Alte Technik.

Seite 11

WIR SIND TU GRAZ

Unterwegs mit der Vizerektorin

TU Graz *people* begleitete einen Tag lang die neue „Finanzchefin“ der TU Graz, Andrea Hoffmann.

Seite 16



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Angehörige und Freunde der TU Graz!

200 Jahre und kein bisschen leise! So präsentierte sich die TU Graz im Rahmen ihres Jubiläumsjahres 2011: Das ganze Jahr über fanden internationale Tagungen und Diskussionsveranstaltungen statt, die einen Blick auf die gesamte Bandbreite der Forschungsaktivität der TU Graz erlaubten. Für Ihr Engagement, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, möchte ich mich im Namen des alten und des neuen Rektorates an dieser Stelle herzlich bedanken. Mit Ihrem Einsatz liefern Sie die Basis für die beachtlichen Erfolge unserer Alma Mater! Wir wollen mit Ihnen gemeinsam mit Begeisterung die TU Graz weiterentwickeln und zur internationalen Spitze tragen.

Wie soll die TU Graz im Jahr 2012, in den nächsten Jahren, im nächsten Jahrzehnt aussehen? Wohin soll sich unsere Universität entwickeln? Welche Stärken sollen wir stärken? Ich lade Sie ein, gemeinsam mit mir als Baumeister das virtuelle Gebäude der TU Graz für die Zukunft zu errichten.

In den letzten acht Jahren wurden von Rektor Sünkel und seinem Team alle Fundamente der Forschung erweitert und die tragenden Säulen der forschungsgeleiteten Lehre gestärkt. Die Infrastruktur der TU Graz wurde ausgebaut, die TU Graz quasi „innen und außen“ auf Hochglanz poliert. Wir, das neue Rektorat, haben die Statik geprüft. Das virtuelle Haus der TU Graz ist äußerst stabil und tragfähig. Es ist vorbereitet für eine Erweiterung und Aufstockung. Wir wollen gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein neues Stockwerk mit der Bezeichnung „Internationalisierung“ aufsetzen. Dieses Stockwerk besitzt eine breite Plattform, mit einem „Shared Science Space“ für alle unsere Kooperationspartner aus den Universitäten, den Hochschulen und den Forschungseinrichtungen aus dem In- und Ausland. Zu den umliegenden Gebäuden der Wirtschaft und Industrie werden wir viele Brücken errichten, um einen intensiven Austausch zu ermöglichen. Alle Türen und Fenster in diesem Haus werden weit offen stehen. Wir wünschen uns einen Ort der Kommunikation und Kreativität, wo die Freiheit der Gedanken, der Lehre und der Forschung großartige Entwicklungen ermöglicht. Wir wollen einen Raum schaffen, in dem sich alle Menschen – unabhängig von Kultur und Herkunft und den so vielfältigen persönlichen und sozialen Hintergründen – wohlfühlen. Wir wünschen uns, dass möglichst viele hochbegabte Studierende und hochkarätige Lehrende auf unserer Wissensplattform im Geschoß der Internationalisierung landen.

Lassen Sie uns gemeinsam dieses virtuelle Gebäude der TU Graz weiter ausbauen und weiter stärken. Für die nächsten 200 Jahre!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein gutes neues Jahr 2012!

Ihr

Harald Kainz
REKTOR DER TU GRAZ

Inhalt

WISSEN, TECHNIK, LEIDENSCHAFT

Schauplatz nanoversity S. 3

MENSCHEN

Lehre mit Leidenschaft S. 6

INTERN

TU Graz ehrte erfolgreiche Erfinderinnen und Erfinder S. 7

Get Together der Professorinnen und Professoren S. 8

WISSEN

Erwin Schrödinger-Preis 2011 an Biomechaniker Gerhard A. Holzapfel S. 9

Zamm'schaun – Vernetzen auf Steirisch S. 9

Lehrbuch „Lernen und Lehren mit Technologien“ mehrfach ausgezeichnet S. 10

Passivhaus-Kurs an der TU Graz S. 10

Very Good News S. 12

Haben Sie gewusst ... S. 12

„Verstärkung“ für das Institut für Technische Logistik S. 13

VIRTUAL VEHICLE: Beeindruckende Bilanz S. 13

WIR SIND TU GRAZ

Alumni S. 14

E-Mail from S. 15

Ein Tag mit ... S. 16

Dissertationen S. 17

Neue Professorinnen und Professoren S. 19

Wer, was, wo S. 21

Rätsel S. 21

Veranstaltungen S. 23

Impressum (Ausgabe 40)

Herausgeber: Büro des Rektorates der TU Graz, Leitung: Ursula Tomantschger-Stessl

Redaktion: Ines Hopfer-Pfister

Gestaltung/Layout/Satz: Christina Fraueneder

E-Mail: people@tugraz.at

Webpage: www.tugraz.at/people

Redaktionsadresse: Büro des Rektorates, Rechbauerstraße 12, 8010 Graz
Tel: (0316) 873-6064, Fax: -6008

Blattlinie: TU Graz people versteht sich als Informationsmedium für Angehörige und Freunde der TU Graz und soll die interne Kommunikation fördern. Wir danken den Autorinnen und Autoren für die freundliche Bereitstellung der veröffentlichten Texte und Bilder. Geringfügige Änderungen sind der Redaktion vorbehalten. Auflage: 7.400 Stück
© Verlag der Technischen Universität Graz, www.ub.tugraz.at/Verlag
TU Graz people erscheint vierteljährlich.
ISSN: 2076-748X



Früh
übt
sich ...



Schauplatz Willkommen im

Im November 2011 öffnete die nanoversity, das neue Haus für den Technik-Nachwuchs, im Beisein von Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle ihre Tore. TU Graz people machte eine Stippvisite in dieser kunterbunten Welt für Technik-Sprößlinge und schnupperte erstmalig nanoversity-Luft.

Ines Hopfer-Pfister

Hand in Hand spazieren Georg und sein Vater Konrad den Gehweg entlang der Petersgasse. Der zweijährige Georg hat es offensichtlich sehr eilig, merklich zieht er an der Hand des Vaters, die kleinen Füßchen bewegen sich schneller und schneller in Richtung eines weißen, zwei Stock hohen Gebäudes mit der Hausnummer 136 in der Petersgasse. Endlich ist Georg an seinem Ziel angekommen: in der nanoversity! Der Zweijährige kann es gar nicht mehr erwarten, seine Freundinnen und Freunde in der Kinderkrippe zu treffen. Doch Papa Konrad spricht am Eingang noch ein paar Worte mit der Leiterin des Hauses, Daniela Jörgler. Georg protestiert sichtlich gegen diese unliebsame „Störung“, ihm geht das jetzt aber nun wirklich viel zu langsam: Der Zweijährige zerrt an Papas Hand und zieht ihn die Stufen in den ersten Stock hinauf. Schuhe ausziehen, noch ein eiliger Kuss, dann wird Papa nicht mehr beachtet. Georg erwartet für ein paar Stunden zwar eine papalose und mamalose Welt, doch die ist ebenso aufregend und kunterbunt, voll mit Spielsachen und liebevollen Pädagoginnen sowie anderen interessanten Dingen: Willkommen in der nanoversity!



© TU Graz

Forscherutensilien für den Technik-Nachwuchs.

Erstklassiges Konzept

Das neue Haus für den Techniker-Nachwuchs ist einmalig in seiner Konzeption. „Das neue Haus für Kinder in der Petersgasse 136 ist offen für verschiedene Altersgruppen und folgt modernen pädagogischen Ideen“, freut sich Rektor Kainz über die neue Betreuungsstätte. Kinder von Studierenden sind gleichermaßen willkommen wie Kinder von TU Graz-Bediensteten, 120 Jungen und Mädchen finden insgesamt darin Platz. Neben einer flexiblen Kinderbetreuung (für Kinder von 0 bis 12 Jahren) gibt es eine Kinderkrippe (für Kinder von 0 bis drei Jahren) und zwei sogenannte „Kinderhäuser“: Hier spielen Jungen und Mädchen im Alter von eineinhalb Jahren bis zum Ende der Schulpflicht miteinander. Die Kleinen lernen so von den Großen, die Großen lernen Verantwortung für die Kleinen zu übernehmen. 32 Betreuerinnen sind von sieben bis 18 Uhr für die Technik-Sprößlinge im Einsatz: „Mein Team und ich sind sehr stolz, bei diesem einzigartigen Projekt mitarbeiten zu dürfen“, so Daniela Jörgler, die Leiterin der nanoversity, „Gender und Diversity sind hier nicht nur reine Begriffe, wir leben diese Vielfalt an Lebensstilen und Sprachen nicht nur unter den Kindern, sondern auch unter den Pädagoginnen.“ Bunt gemischt, so lautet die Devise in der nanoversity!

Schauplatz Kinderkrippe: Marie ist zwei Jahre alt. Dennoch trägt die Kleine schon Verantwortung und zwar in ihren kleinen, zarten Händen, nämlich ihre Puppe namens „Baby“. Marie ist also schon Mama und sie nimmt ihre Sache verdammt ernst. Denn: Mamasein ist ein 24-Stunden-Job und daher ist „Baby“ auch immer und überall mit dabei. Ganz fest hält sie „Baby“ in ihren Händen, die kleine Puppe ist ihr ständiger Begleiter. Richard, schon ganze 20 Monate alt, hat in der Zwischenzeit andere Dinge zu tun. Richard ist immens damit beschäftigt, dieser kunterbunten Papierfuzeln Herr zu werden, die

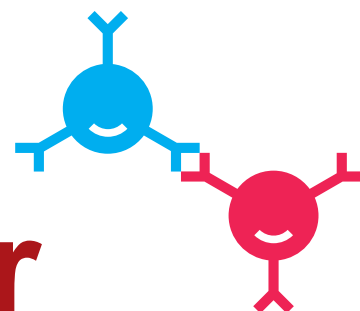


© TU Graz



© TU Graz

nanoversity: Reich der Kinder



© Sporer

in einer Schatzkiste nur darauf warten, von ihm höchstpersönlich auf dem warmen Fußboden verteilt zu werden. Akribisch sucht er sich die kleinen Papierreste aus, legt sie auf den Boden und bestaunt sein Werk. Ein echtes Kunstwerk, das Richard zaubert! Kreativität ist hier in der nanoversity nämlich angesagt, gespielt wird mit Dingen, die gefallen und Spaß machen: „Wir möchten, dass die Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht ihren Interessen folgen“, so Leiterin Daniela Jörgler. Beim Spielzeug achtet man vonseiten der Betreiberin, der Volkshilfe Steiermark, darauf, Rollenklischees zu vermeiden, und so werken Buben Seite an Seite mit Mädchen in der Kinderküche und „machen den Abwasch“.

Tapetenwechsel: Wir befinden uns im ersten Stock, in einem der beiden sogenannten „Kinderhäuser“, wo die „Großen“ zu Hause sind. Emilia und Leo, fünf und vier Jahre alt, sind hier heute unter die Baumeister gegangen. Die beiden bauen gerade mit voller Begeisterung und höchster Konzentration eine Bärenhöhle. Mit Hilfe knalliger Legosteine haben sie ein Legobauwerk geschaffen, das sie mir nun stolz präsentieren. Ich bestaune das Werk eingehend, nur etwas fällt mir auf: In der Höhle finden sich viele verschiedene Tiere wieder, darunter zwei

Giraffen und ein Leopard, nur einen Bären, den sehe ich nicht. Ich frage Emilia und Leo nach dem fehlenden Tier. „Na, ganz unten“, klären mich die beiden kleinen Baumeister auf, „da ist der Bär, wo es halt wirklich schön warm ist!“ Denn Bären, so werde ich weiters streng darauf hingewiesen, beginnen jetzt ihren Winterschlaf und brauchen es daher besonders warm. Eigentlich eh ganz klar, oder? Aber Erwachsene wissen nun einmal wirklich nichts ...

Kein Tag gleicht dem anderen in dieser Kinderwelt: Basteln und Werken gibt es im eigenen nanoversity-„Studio“, der Turnsaal bietet ausreichend Platz fürs Herumtollen und fürs Theaterspielen, der riesige Garten rund ums Haus ist mit zahlreichen Spielinseln ausgestattet. Das Angebot an Spielmöglichkeiten ist mannigfaltig, dazwischen bleibt immer Zeit für Singen und Sitzkreise, für Kuscheln und Vorlesen. Und um den Forschergeist der Kleinen noch mehr zu wecken, haben sich die Verantwortlichen des Hauses etwas ganz Besonderes ausgedacht: das „Marie Curie Zimmer“, eine echte Forscherwerkstatt für Klein und Groß mit kindgerechten Forscherutensilien. Da stapelt sich das Mikroskop neben einer Forscher-Schutzbrille, eine Riesenlupe erleichtert den Durchblick.

Magnete, Waagen, Flaschenzug, Leuchttisch und Wasserrinne motivieren den kindlichen Forschergeist und wecken die Neugier der kleinen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Denn neben Gender und Diversity sind auch Technik und Naturwissenschaften inhaltliche Schwerpunkte der nanoversity.

Nach einem gesunden und abwechslungsreichen Mittagessen und einem Schläfchen geht heute auch Georgs Tag in der nanoversity zu Ende. Papa Konrad holt den Zweijährigen ab. Georg wirkt rundum zufrieden und glücklich, Hand in Hand marschieren die beiden aus dem Gebäude. Denn Georg weiß: Morgen kommt er wieder, in die nanoversity, in dieses kunterbunte und aufregende Reich für Kinder. ■

Zahlen, Daten, Fakten:

Betreiberin: Volkshilfe Steiermark
Eigentümerin: Bundesimmobiliengesellschaft
Nutzerin: TU Graz
Investitionsvolumen: ca. 5 Mio. Euro
Nutzfläche: 1.500 Quadratmeter
Baubeginn: Juli 2010
Fertigstellung: Juli 2011
Architekturbüro: Mesnaritsch

Lehre mit Leidenschaft

Was haben der Physiker Winfried Kernbichler und der Elektrotechniker Christian Magele gemeinsam? Kernbichler beschäftigt sich mit Kernfusion, Magele widmet sich der Optimierung elektromagnetischer Felder mit stochastischen Strategien. Trotz dieser unterschiedlichen Forschungsgebiete eint die beiden etwas ganz Besonders: ihre Begeisterung für Lehre, ihr Gespür für Studierende und ihr großes Interesse an multimedialen Lehrmöglichkeiten. Dafür wurden sie nun mit dem erstmals an der TU Graz verliehenen Preis für exzellente Lehre belohnt.

Ines Hopfer-Pfister

Lehre und Forschung sind die beiden Kernaufgaben einer jeden Universität. In der Forschung werden häufig Preise vergeben, für den Bereich Lehre winken jedoch selten Auszeichnungen. Die TU Graz hat sich dieser Tatsache angenommen und in Kooperation mit der Industriellenvereinigung im Jubiläumsjahr 2011 erstmalig einen Preis für die besten Lehrveranstaltungen vergeben: Winfried Kernbichler und Christian Magele ließen rund 50 Mitbewerberinnen und -bewerber hinter sich und schnappten sich den Preis für exzellente Lehre, der zukünftig alle drei Jahre an der TU Graz verliehen wird.

Winfried Kernbichler erhielt den Preis für seine Lehrveranstaltung „Applikationssoftware und Programmierung“, in der er Studierende in das Programmpaket MATLAB einführt, Christian Magele für die Vorlesung „Elektrodynamik 1“, wo er seit über zehn Jahren in englischer Sprache die Phänomene elektromagnetischer Felder und deren formale Beschreibung vermittelt. Was ist das Besondere an diesen „preisgekrönten“ Lehrveranstaltungen? Bei Winfried Kernbichler bekommen die Studierenden noch wirklich die Möglichkeit zu üben: Da wird getüftelt und probiert, für Fragen stehen pro Übungseinheit ein Lehrender und zwei Studienassistenten zur Verfügung. Daneben hat der Physiker mit seinem Team das Softwarepaket MatlabTutor entwickelt, das die automatisierte Kontrolle der eigenen Programme ermöglicht. Christian Magele punktet mit einer zusätzlichen Lehrereinheit: Seine Vorlesung wird im Studienplan zwar mit drei Semesterstunden angekündigt, in Wirklichkeit werden vom ambitionierten Elektrotechniker vier Vorlesungsstunden angeboten. Die Vorlesung selbst wird von Magele zur Gänze am Tablet-PC gehalten, die entstehenden Tafelbilder werden so schnell wie möglich via „teach center“ als Lernunterlage online gestellt. Die zwei „Preisgekrönten“ freuen sich riesig über die Auszeichnung, möchten allerdings etwas betonen: In ihren Augen bekamen sie den Preis quasi nur „in Vertretung“ für die zahlreichen tollen Vortragenden an der TU Graz: „An unserer Universität



© TU Graz

gibt es wirklich eine große Schar an Kolleginnen und Kollegen, die mit Sicherheit auch diesen Preis verdient hätten – wir hatten einfach das Glück, die Auszeichnung letzten Endes zu kriegen.“ Was ist aber nun das Geheimnis ihres Erfolges? „Wir haben beide ein gut funktionierendes Gedächtnis und überlegen uns immer, was hätte uns seinerzeit als Student getaugt,“ so Magele, „wie hätte ich es als Student gerne erklärt bekommen, dass auch eine Vorlesung mit sehr theoretischem Inhalt Spaß machen kann.“ Winfried Kernbichler ergänzt: „Man muss sich die Zeit für seine Studierenden nehmen – kein Mail bleibt bei mir unbeantwortet. Und man muss seine Studierenden einfach mögen, auch wenn sie manchmal kompliziert sein können oder schlecht vorbereitet sind,“ schmunzelt der Physiker. Die Lehre ist auch jene Tätigkeit, die den beiden in ihrem Job als Hochschulprofessor am meisten Spaß macht. Magele sieht darin auch Parallelen zur Schauspielerei: „Der Hörsaal ist meine Bühne und ich versuche jedes Mal, eine bestmögliche Performance abzuliefern. Ich hoffe stets, dass mein Publikum mit mir zufrieden ist.“ Dem Publikum hat die „Vorstellung“ offensichtlich sehr gut gefallen – wurde er nun für seine Leistung doch quasi mit einem „Oscar“ belohnt. ■

Der Preis im Überblick:

Die Auswahl der besten Lehrveranstaltungen haben sich die Verantwortlichen nicht leicht gemacht. Eine Lehrveranstaltung nominieren konnten Studierende und Studiendekan, aber auch die Lehrenden selbst. Diese mussten verschiedenen Kriterien genügen, das Konzept und dessen Umsetzung wurden genau unter die Lupe genommen. Studienorientierung, Termintreue und Organisation wurden genauso beachtet wie zur Verfügung gestellte Unterlagen. Herangezogen wurden weiters Prüfungsergebnisse sowie relevante Ergebnisse aus der studentischen Evaluierung der Lehrveranstaltung. Ein Team aus Expertinnen und Experten prüfte die Nominierungen.

Die finale Entscheidung fällt schließlich eine fünfköpfige Kommission aus Vertretern der HochschülerInnenschaft, der Universitätsleitung, der IV Steiermark und der Arbeiterkammer Steiermark. Zehn Lehrveranstaltungen gelangten in die Endrunde, aus diesen wurden schließlich im November 2011 Winfried Kernbichler und Christian Magele als Preisträger ausgewählt.

TU Graz ehrte erfolgreiche Erfinderinnen und Erfinder

Wie viel Innovationskraft in der Wissenschaft steckt, stellen die Forscherinnen und Forscher der TU Graz laufend unter Beweis – beständig rangiert die Universität in den „Top Ten“ der Erfindungsrankings des Österreichischen Patentamts. Alle zwei Jahre dankt die TU Graz den Erfinderinnen und Erfindern aus den eigenen Reihen und prämiert die erfolgreichsten Institute.

Alice Grancy



Die erfindungsreichsten TU Graz-Institute: das Institut für Maschinelles Sehen und Darstellen (in Vertretung Dieter Schmalstieg), das Institut für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie (in Vertretung Ingo Klimant) und das Institut für Prozess- und Partikeltechnik (in Vertretung Christoph Kutschera)

Das Spektrum der Geistesblitze und guten Ideen ist breit: Erfindungsmeldungen kommen aus allen Fakultäten der TU Graz und umfassen Disziplinen von der Informatik über die techni-

schen Natur- bis hin zu den „klassischen“ Ingenieurwissenschaften. Um das Potenzial optimal zu nutzen, bietet die TU Graz ihren Forscherinnen und Forschern ein umfassendes Service für

den Schutz und die Verwertung des geistigen Eigentums an: Wer eine zündende Idee mit Anwendungspotenzial hat, wendet sich an das Forschungs- & Technologie (F&T)-Haus, das diese prüft und auf dem Weg zur kommerziellen Verwertung begleitet.

Besonderer Erfindergeist und herausragendes Engagement werden auch gewürdigt: Alle zwei Jahre prämiert die TU Graz neben ausgewählten und patentierten Erfindungen in den unterschiedlichsten Verwertungsstadien auch die erfindungsreichsten TU Graz-Institute: Heuer wurden das Institut für Maschinelles Sehen und Darstellen, das Institut für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie und das Institut für Prozess- und Partikeltechnik als erfindungsreichste Institute an unserer Universität gewürdigt. Insgesamt wurden rund 200 Forscherinnen und Forscher im Rahmen der Veranstaltung „Von der Wissenschaft zur Innovation“ am 18. Oktober in Würdigung ihrer erfinderischen Leistung als „Erfinder der TU Graz“ ausgezeichnet. ■

Die Nominierten:



Markus Strohmaier	Institut für Wissensmanagement	Web Science and Web Technology
Manfred Klell	Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik	Höhere Thermodynamik
Wolfgang Heusgen	Institut für Architekturtechnologie	Arbeiten mit Stahl
Christian Magele	Institut für Grundlagen und Theorie der Elektrotechnik	Elektrodynamik 1 (engl.)
Stephan Semprich	Institut für Bodenmechanik und Grundbau	Geotechnik GL
Winfried Kernbichler	Institut für Theoretische Physik – Computational Physics	Applikationssoftware und Programmierung
Wolfgang Slany	Institut für Softwaretechnologie	Softwareentwicklung und Wissensmanagement
Martin Ebner und Josef Kolbitsch	Abteilung Vernetztes Lernen, Abteilung Business Solution	AK Medientechnologie
Peter Macheroux	Institut für Biochemie	Biochemie 1
Werner Renhart	Institut für Grundlagen und Theorie der Elektrotechnik	Numerische Feldberechnung

Get Together der Professorinnen und Professoren mit dem Rektorat

Das Get Together am 23. November stand ganz im Zeichen der Kommunikation und des direkten Austauschs zwischen Rektorat und (neu) berufenen Professorinnen und Professoren, Institutsleiterinnen und -leitern, aber auch Dekanen und Studiendekanen. So standen vor allem das Kennenlernen und das Netzwerken untereinander im Vordergrund. Die Veranstaltung bot ausführliche Präsentationen aller Rektoratsmitglieder aber auch einen zukunftsgerichteten Streifzug durch die TU Graz.

Ulrich Bauer, Martina Weichsler

Den Reigen der Rektoratspräsentationen startete Rektor Harald Kainz, indem er skizzierte, welche Strategie die TU Graz verfolgt und welche dazu erforderlichen Umsetzungsüberlegungen vorliegen bzw. bereits realisiert werden. Dabei bildete insbesondere die Internationalisierung der TU Graz einen wesentlichen Schwerpunkt. Weiters skizzierte Rektor Kainz die Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium – Stichworte dazu sind der Entwicklungsplan, die Leistungsvereinbarung und die Wissensbilanz. Seine Ausführungen rundete er mit der Vorstellung der Leistungen seiner ihm direkt zugeordneten Serviceeinrichtungen und Stabsstellen ab.

Horst Bischof, Vizerektor für Forschung, lieferte einen aktuellen Befund zum Thema Forschung an der TU Graz und stellte weiters die diesbezüglich geplanten Schwerpunktsetzungen, die sich u. a. in der Forcierung der Fields of Expertise widerspiegeln, vor. Außerdem skizzierte er das umfangreiche Aufgabenspektrum des F&T-Hauses, um ein guten Überblick über die darin für Forschende ermöglichten Serviceleistungen zu bieten.

Der für die Lehre zuständige Vizerektor, Bernhard Hofmann-Wellenhof, spannte einen Bogen über das breit gefächerte Themengebiet der Lehre, das von der Arbeit des Studienservice, dem vernetzten Lernen, den Life-Long-Learning-Aktivitäten bis hin zu internationalen Beziehungen, dem Bereich Sprachen, Schlüsselkompetenzen und interner Weiterbildung reicht. Seine Ausführung schloss er mit dem Themengebiet NAWIGraz ab, indem er einerseits Generelles dazu und andererseits die eindrucksvolle Erfolgsbilanz vorstellte.

Ulrich Bauer, der für die Bereiche Personal und Beteiligungen zuständige Vizerektor, stellte zunächst die Personalpolitik und die Füh-



© TU Graz

rungrundsätze der TU Graz als wesentliche Elemente der TU Graz-Kultur vor, um in weiterer Folge die Themen Kollektivvertrag und wissenschaftliches Personalmodell mit dem Auditorium zu besprechen. Einen weiteren Schwerpunkt seiner Präsentation stellten die TU Grazspezifischen Initiativen zur Führungskräfteentwicklung bzw. -unterstützung dar. Abgeschlossen wurde seine Präsentation mit dem Bereich Beteiligungen.

Vizerektorin Andrea Hoffmann, verantwortlich für das Ressort Finanzen und Infrastruktur, bot den Anwesenden einen Überblick über den Bereich Finanzmanagement und stellte auch die größeren diesbezüglichen Projekte vor. Weiters skizzierte sie die Regelungen zum IDB (Infrastruktur- und Dienstleistungsbeitrag). Im Bereich Infrastruktur skizzierte Vizerektorin

Hoffmann die bereits abgeschlossenen bzw. geplanten Gebäudesanierungen und Neubauten der Jahre 2005 bis 2015 und darüber hinaus. Den Abschluss bildete die Vorstellung des Bibliotheksbereichs.

Nach diesen Rektoratspräsentationen ermöglichte Ferdinand Hofer im Rahmen einer in Kleingruppen organisierten Institutsführung Einblicke in die Elektronenmikroskopie und Feinstrukturforschung. Anschließend folgte ein gemütlicher Ausklang beim gemeinsamen Abendessen im Goldenen Dachl, wo noch genügend Zeit blieb, sich unter Kolleginnen und Kollegen auszutauschen. ■

Alle Rektoratspräsentationen finden Sie auf der Infoplatform des Rektorates unter dem Punkt Berichte/Info-Veranstaltungen des Rektorates.

Im Dienste der Gesundheit: Erwin Schrödinger-Preis 2011 an Biomechaniker Gerhard A. Holzapfel

Physik-Nobelpreisträger Erwin Schrödinger war 1956 der erste Preisträger, am Freitag, 11. November 2011, erhielt TU Graz Biomechanik-Professor Gerhard A. Holzapfel für seine Forschungsarbeit mit dem Erwin Schrödinger-Preis die höchste wissenschaftliche Auszeichnung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften: Er nutzt Gesetze der Mechanik, um Erkenntnisse über den menschlichen Körper zu gewinnen, insbesondere zur Erforschung von Blutgefäßen, und entwickelt Simulationswerkzeuge für Mediziner.

Alice Grancy

Ob bei der Geburt eines Kindes, bei Belastung von biologischen oder künstlichen Geweben und Implantaten oder bei Drücken in Blutgefäßen: Die Gesetze der Mechanik spielen im menschlichen Körper überall eine bedeutende Rolle. In der Biomechanik untersuchen Forscherinnen und Forscher, wie Kräfte auf biologische Strukturen wirken und welche krankhaften Veränderungen sie auslösen können. Gesunde und erkrankte Blutgefäße sind die Hauptarbeitsgebiete von Gerhard A. Holzapfel vom Institut für Biomechanik der TU Graz, für die er nun eine der höchsten wissenschaftlichen Auszeichnungen des Landes erhielt. Mit Hilfe ingenieurwissenschaftlicher Berechnungsmethoden modelliert er Blutgefäße am Computer und untersucht den Einfluss von Implantaten, sogenannte Stents, auf die Gefäßwand. Ein weiteres Augenmerk der Forschungsarbeiten liegt auf der Erforschung von Aneurysmen, für den Patienten gefährliche Ausweitungen arterieller Blutgefäße. Gerhard A. Holzapfel wurde



Bei der Preisverleihung: Hans Sünkel, Rektor Harald Kainz, Gerhard A. Holzapfel, ÖAW-Präsident Helmut Denk, Laudator Herbert Mang und Georg Brasseur

1961 in Graz geboren. Er studierte Bauingenieurwesen an der TU Graz und promovierte im Bereich Maschinenbau mit Auszeichnung, bevor er sich 1996 an der TU Wien im Fachbereich „Allgemeine Mechanik“ habilitierte. Seine Lehr- und Forschungstätigkeit führte den Liebhaber klassischer Musik neben mehreren deutschen Universitätsstädten auch ins chinesische Shenyang. Ab 1998 leitete er die Arbeitsgruppe

„Computational Biomechanics“ an der TU Graz, bis er 2004 den Ruf an das renommierte schwedische „Royal Institute of Technology“ in Stockholm annahm. 2007 kehrte der Steirer an die TU Graz zurück, wo er heute das Institut für Biomechanik leitet.

Zamm'schaun – Vernetzen auf Steirisch

Armanda Pilinger

Unter dem Motto „Come together – Zamm'schaun“ luden die Dual-Career-Serviceeinrichtungen der fünf steirischen Universitäten ihre Doppelkarrierepaare und Familien am 10. November zu einem ersten gemeinsamen, moderierten Erfahrungsaustausch in das i_ku des Grazer Kunsthauses ein. Professorinnen und Professoren sowie Nachwuchsführungskräfte, die erst vor Kurzem mit ihren Familien in die Steiermark gezogen sind, konnten in entspannter Atmosphäre Kontakte knüpfen und sich über alltägliche Herausforderungen, die eine solche Verlagerung des Lebensmittelpunktes mit sich bringen, austauschen. Die Kinder hatten währenddessen die Möglichkeit, an einer Führung durch das Kunsthaus teilzunehmen. Vertreterinnen und Vertreter der Universitäten, allen voran Vizerektor Ulrich Bauer, Vizerektorin Andrea Langmann (MUG) und Vizerektorin Dworczak (KFU), mischten sich unter die Diskutierenden, um im persönlichen Gespräch zu erfahren, welche Faktoren für die Teilnehmenden den



Ausschlag gegeben haben, einen Umzug in Kauf zu nehmen, welche Unterstützung hilfreich war bzw. noch notwendig ist. Die Gespräche bestätigten, dass Unterstützung nicht nur im Vorfeld eines Umzuges notwendig ist – von der Jobsuche für die Partnerin oder den Partner anfangen über Kinderbetreuungsmöglichkeiten bis hin zu Behördenwegen –, sondern auch noch nach der Ankunft. Gerade das Knüpfen von sozialen Kontakten aller Familienangehörigen wurde als eine der größten Herausforderungen beschrieben. Dass die Universitäten mit ihren Bemühungen um Doppelkarrierepaare und -familien die Zeichen der Zeit richtig erkannt haben, bestätigten auch die anwesenden

Das Zamm'schaun wurde beim 1. Come together sprichwörtlich genommen und auch die Veranstalterinnen und Veranstalter beteiligten sich an den regen Diskussionen

Vertreter und Vertreterinnen des Club International – ein sich gerade in Gründung befindender Verein der Stadt Graz, der Wirtschaftskammer und der Industriellenvereinigung, der künftig internationale Spitzenkräfte und ihre Familien für steirische Unternehmen betreuen wird.

Armanda Pilinger
Kontaktperson Dual Career Service
TU Graz
► www.dcs-unis-steiermark.at

Preisregen: Lehrbuch „Lernen und Lehren mit Technologien“ mehrfach ausgezeichnet

Ines Hopfer-Pfister

Rund 200 Personen aus dem ganzen deutschen Sprachraum haben über Monate zusammengearbeitet, um das erste deutschsprachige, frei zugängliche Lehrbuch zum Thema „Lernen und Lehren mit Technologien“ (L3T) zu verfassen. Die beiden „Masterminds“ des Projektes, Martin Ebner und Sandra Schön, wurden nun dafür mit einem wahren Preisregen belohnt: Nach dem SuMa Award in Berlin und dem steirischen eAward wurde L3T im Rahmen der Frankfurter Buchmesse mit dem „derneuebuchpreis.de“ ausgezeichnet.

Martin Ebner, Leiter der Abteilung „Vernetztes Lernen“ an der TU Graz, hat gemeinsam mit der promovierten Pädagogin Sandra Schön von Salzburg Research die Initiative zu diesem einzigartigen Buchprojekt gestartet: „Wir haben festgestellt, dass es im Bereich Neue Medien kaum wissenschaftliche Literatur für die Lehre und insbesondere kein Lehrbuch gibt“, so der habilitierte Medieninformatiker. L3T ist für alle Interessierten online frei zugänglich und wurde



L3T – „Lernen und Lehren mit Technologien“:
Die „Masterminds“ Sandra Schön (Salzburg Research)
und Martin Ebner (TU Graz)

seit Februar bereits 79.000 Mal heruntergeladen, seit Ende Mai ist das Werk auch gedruckt im Buchhandel erhältlich.

Es gibt eigene Apps für Mobiltelefone (iPhone, Android-Smartphone) sowie E-Book-Anwendungen für Android und iPad. Inhaltlich hat sich das wissenschaftliche „Who is Who“ zusammengefasst und deckt das Thema in der vollen Breite ab: technologische, medienpädagogische sowie psychologische Aspekte für Theorie und Praxis. Und das Buch wächst weiter: „Wir wollen das Lehrbuch kontinuierlich und lebendig weiterentwickeln“, wünscht sich Ebner. Für das Engagement winkte „derneuebuchpreis.de“, den der deutsche Tagesspiegel, die Zeit online und die Plattform epubli gemeinsam vergeben. Im Rahmen der Frankfurter Buchmesse wurde den beiden L3T-Initiatoren Martin Ebner und Sandra Schön der mit 5.000 Euro dotierte Hauptpreis in der Kategorie „Wissenschaft“ verliehen. ■

Nähere Informationen:

- ▶ <http://l3t.tugraz.at>
- ▶ <http://derneuebuchpreis.de>

Sehr gefragt: Passivhaus-Kurs an der TU Graz

Birgit Reszler

In nur eineinhalb Jahren hat es der Universitätskurs zum zertifizierten Passivhausplaner/zur zertifizierten Passivhausplanerin an der TU Graz geschafft, die Marktführung unter zahlreichen Anbietern in Österreich zu erlangen. 41 PHI-zertifizierte Absolventinnen und Absolventen in nur drei Kursen und weitere 20 Teilnehmende, die im Herbst 2011 gestartet sind, sprechen für sich.

Die Idee zum Passivhaus entstand vor 20 Jahren und war in der Anfangsphase getrieben vom Pioniergeist einiger weniger Individualistinnen und Individualisten. Heute sind das Passivhaus und andere energieeffiziente Gebäudetechniken in aller Munde, spielt doch der Gebäudesektor mit seinem aktuellen Anteil von 40 bis 50 % am Gesamtenergieverbrauch eine wesentliche Rolle im Bemühen, den Gesamtenergiebedarf und den damit zusammenhängenden CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Eine effiziente Maßnahme, den Energiebedarf im Gebäudebereich drastisch zu senken, ist die flächendeckende Umsetzung des Passivhausstandards in Neubau und Sanierung.



Passivhaus „Haus Sperl“

chendeckende Umsetzung des Passivhausstandards in Neubau und Sanierung.

Damit die verwendeten und sich ständig weiterentwickelnden Passivhaustechnologien auch richtig eingesetzt werden, ist es notwendig, sämtliche bei der Errichtung eines Gebäudes involvierten Personen weiterzubilden, vom Planenden bis zu den ausführenden Gewerken.

Dieses Ziel verfolgt der 2010 an der TU Graz im Rahmen von Life Long Learning vom Institut für Hochbau in Zusammenarbeit mit dem Passivhausinstitut Darmstadt und der IG Passivhaus

Stmk./Bgld. eingerichtete Universitätskurs zum zertifizierten Passivhausplaner bzw. -berater/zur zertifizierten Passivhausplanerin bzw. -beraterin. Und das mit Erfolg. Denn dieser Kurs hat österreichweit bisher die meisten Absolventinnen und Absolventen hervorgebracht (Quelle: www.passivhausplaner.eu, Stand 01.09.2011).

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Praxis sind auch in der Weiterbildung von großer Bedeutung. Umso erfreulicher, dass neben der Bauakademie Steiermark nun auch der Holzcluster Steiermark als wertvoller Partner in der Organisation und Durchführung des Universitätskurses gewonnen werden konnte. ■

Termine Passivhausplanerkurs und Weiterbildungsprogramm 2012 unter

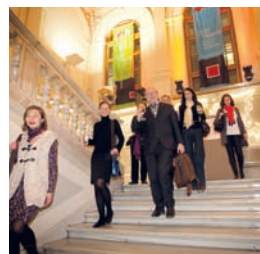
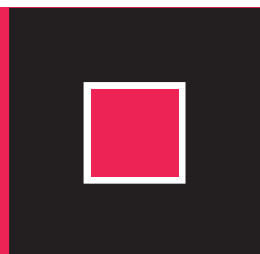
▶ www.LifeLongLearning.tugraz.at

Infoabend Universitätslehrgang Nachhaltiges Bauen:

17.01.2012, 17:00, Bautechnikzentrum TU Graz
Anmeldung: lucia.huemer@tugraz.at



Gemeinsam feiern – Rückschau auf ein „Fest für alle“
Das neue Rektorat lud am 7. Dezember alle Angehörigen der TU Graz zu einem gemütlichen Beisammensein in die Alte Technik ein – und rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kamen und feierten.



Very Good News



Österreichische Keramische Gesellschaft in Leoben gegründet: Die Förderung von Studierenden und jungen Forschenden auf dem Gebiet der Keramik ist Ziel der „Österreichischen Keramischen Gesellschaft“, die Mitte November in Leoben gegründet wurde. Die neue Gesellschaft wird von zwei angesehenen Keramikforschern, Robert Danzer von der Montanuniversität Leoben und Klaus Reichmann von der TU Graz, geleitet.



Neues Netzwerk unterstützt Doktoratsstudium im Ausland: Die TU Graz ist seit November 2011 an einem internationalen universitären Netzwerk beteiligt. Im Rahmen des PCAM Network (Physics and Chemistry of Advanced Materials) können Doktoratsstudierende der Physik, die im Bereich Advanced Materials ihre Dissertation schreiben, einen Forschungsaufenthalt von rund sechs Monaten bei einer – dem Netzwerk angehörigen – Partneruniversität absolvieren. Aus dieser Partneruniversität soll auch der Zweitgutachter/die Zweitgutachterin stammen. Gekrönt wird dieser Auslandsaufenthalt am Ende des ab-

geschlossenen Doktoratsstudiums mit einem Zusatzzertifikat der EU. Darüber hinaus veranstaltet das Netzwerk in jedem Jahr eine Sommerschule zu aktuellen Themen der Materialforschung, so im Juli 2012 in Moskau zum Thema „Simulations for Materials Science“.

► <http://www.pcam-doctorate.eu/>.

Weitere Auskünfte bei Dekan Wolfgang E. Ernst.



Das Gehirn würfelt: Grazer Informatiker nutzen Erkenntnisse der Hirnforschung. Wenn man einem Computer zehnmal die gleiche Aufgabe stellt, so laufen zehnmal genau die gleichen Rechenschritte ab. Im Gehirn ist das anders: Die Verarbeitung funktioniert jedes Mal unterschiedlich. Informatikerinnen und Informatiker der TU Graz können nun erklären, wie das Gehirn trotz dieser scheinbar unzuverlässigen Verarbeitungsweise gezielt Informationen verarbeiten und Schlüsse ziehen kann. Die Theorie haben die Forschenden in der aktuellen Ausgabe des renommierten Journals „PLoS Computational Biology“ veröffentlicht.



Das Institut für Fahrzeugsicherheit darf sich über den Österreichischen Staatspreis Mobilität in der Kategorie „Innovativ E-Mobil“ freuen: Gemeinsam mit einem österreichischen Konsortium aus Elektrofahrzeug-Spezialisten wurde das Institut von Bundesministerin Doris Bures für das Projekt „Solarbus“ ausgezeichnet. Mit dem Projekt „Solarbus“ wird erstmals in Europa ein rein batterieelektrisch und mit Solarenergie betriebenes öffentliches Nahverkehrssystem vorgestellt. Dabei repräsentiert der Solarbus „Made in Austria“ mit der Umsetzung verschiedenster technologischer Innovationen österreichische E-Mobility-Kompetenz in einem zukunftssträchtigen Anwendungsfeld. Das Institut für Fahrzeugsicherheit war für die sicherheitstechnische Konzeption verantwortlich – der Forschungsfokus richtete sich auf die crashsichere Integration von wechselbaren Batterien.

Haben Sie gewusst, ...

dass ein Rektor der TU Graz sich auch als Dichter einen Namen gemacht hat?

*Da raschelt der Nachtwind im dürrn Laube
Und fegt manchem Knöpflein die Winterhaube
Und alle die Gelben und Blauen, die lauschen
Gar klopfenden Herzens dem Frühlingsrauschen.
Die beiden aber im Mondenschleier,
Die hielten gar heimlich Geburtstagsfeier
Und durch die Mainacht klang wieder aufs neu
Das uralte Lied von Liebe und Treu.*

Auszug aus „Das Gispelle. Eine Liebesmär aus der Odenwälder Sturmzeit“

Dass Rektoren unserer Universität aufgrund ihrer wissenschaftlichen Leistungen und Entdeckungen Erfolge feiern und Auszeichnungen einheimsen, ist nichts Neues. Aber haben Sie gewusst, dass unter der Rektorenschar der TU Graz ein bekannter Lyriker ist, der für ein Vierteljahrhundert als der meistgespielte steirische Dichter im gesamten deutschen Sprachraum galt?

Er war Forscher von internationalem Ruf, Lehrer, Gründer des Alumni-Verbandes und auch Dichter. Ferdinand Wittenbauer, der vor genau 100 Jahren, von 1811 bis 1812, das Rektorenamt der TU Graz ausübte. Wittenbauer wurde am 18. Februar 1857 in Marburg an der Drau geboren. Nach dem Studium an der TH Graz war er Assistent an der Lehrkanzel für Straßen- und Brückenbau, verfasste zwei Habilitationen und hielt sich zu For-

schungszwecken in Berlin und Freiburg auf. 1887 wurde Wittenbauer zum ao. Professor der Technischen Mechanik, 1891 zum o. Professor ernannt. Seine zwischen 1907 und 1911 veröffentlichten „Aufgaben aus der technischen Mechanik“ bildeten die erste deutschsprachige Aufgabensammlung der Mechanik überhaupt und wurde zum Standardlehrbelf. Die Erkenntnisse seines posthum veröffentlichten Hauptwerkes „Graphische Dynamik“ (1923) wurden bis Russland und China verbreitet. Doch damit nicht genug: Wittenbauer trat in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts erfolgreich als Bühnenautor und Dramatiker in Erscheinung. Sein Leben zwischen Dichtung und Wissenschaft war geprägt von den Gedanken und Geschehnissen der wechselvollen Zeit, in der er lebte. Wittenbauer verfasste zahlreiche epische und lyrische Dichtungen wie z. B. „Der Narr von Nürnberg“, „Das Gispelle“, „Die Hübscherin und ihr Gärtlein“, „Die Schnabelwetz“ oder „Der weite Blick“. Zwei Stücke, „Filia hospitalis“ (1902) und „Der Privatdozent“ (1906), wurden zu Beginn des Jahrhunderts auf deutschsprachigen Bühnen oft aufgeführt. Wittenbauer reflektierte darin politische, kulturelle und soziale Komponenten im damaligen Hochschul- und Studentenleben. In „Filia hospitalis“ wird der Konflikt zwischen verschiedenen Studentenverbindungen dramatisiert. Im „Privatdozenten“ steht mit der Nachbesetzung einer Universitätslehrkanzel das akademische Leben selbst im Mittelpunkt der Handlung. In seinen dramatischen Werken wie auch in seiner Lyrik und Prosa kommt Wittenbauers deutschnationale Gesinnung zum Ausdruck. Verbrämt wird sie mit einem in der damaligen Zeit ebenfalls gängigen sentimental Blick auf die deutsche Vergangenheit. Ferdinand Wittenbauer starb am 16. Februar 1922 an den Folgen eines Schlaganfalls. Die Wittenbauerstraße in Graz erinnert heute noch an sein Wirken.

„Verstärkung“ für das Institut für Technische Logistik aus dem „Natural State“ Arkansas

Daniel Tinello

Das Institut für Technische Logistik (ITL) hat seit September „Verstärkung“ aus Arkansas, einem Bundesstaat nordöstlich von Texas, bekommen: Russell D. Meller, Professor of Logistics and Entrepreneurship vom Department of Industrial Engineering der University of Arkansas, wird im Rahmen seines Forschungsurlaubs (Sabbatical) ein Jahr lang als Gastprofessor am Institut forschen. Fokus von Mellers Forschungstätigkeit hier an der TU Graz wird die Entwicklung eines Instrumentariums zur Entscheidungsunterstützung bei Gestaltung und Projektierung von Logistiksystemen, speziell für die Kommissionierung, sein – hier wird der amerikanische Forscher mit der Expertise des ITL und vom Industriepartner SSI Schäfer Peem GmbH unterstützt. Die vorgesehenen Entwicklungsarbeiten basieren auf Forschungen von Russel Meller, die hier in Graz mit den Partnern umgesetzt und erweitert werden sollen.

Ein weiterer Bereich von Mellers Forschungen widmet sich dem Thema Physical Internet (PI). Das PI ist ein offenes globales Logistiksystem, das miteinander ver-



Begrüßung des Gastprofessors Russel Meller (von links Jörg Oser, Russel Meller, Dirk Jodin)

© Mathias Fritz

knüpfte Versorgungsnetzwerke hinsichtlich ihrer Effizienz und Nachhaltigkeit verbessert. Russel Mellers Forschungsteam untersucht die Effizienzsteigerung, die durch die standardisierten Protokolle, modularen Bestandteile und intelligenten Schnittstellen des PI entsteht. Unterstützung bekommt das Team dabei von 14 Partnerunternehmen, die Führungsrollen auf dem Gebiet des Physical Internets einnehmen. Trotz dieser Zusammenarbeit mit international agierenden Unternehmen hält der amerikanische Wissenschaftler gera-

de die Kooperation mit der TU Graz für immens wichtig, denn „das Forschungsprofil mit den technischen Referenzen des ITL ist eine ideale Ergänzung“.

Gefördert werden die Forschungsarbeiten des Logistikers hier an der TU Graz von SSI Schäfer, der TU Graz sowie von der Steirischen Landesregierung. ■

VIRTUAL VEHICLE: Beeindruckende Bilanz

Wolfgang Wachmann

Die Nachfrage nach dem Know-how des K2-Kompetenzzentrums ist groß – das zeigte die Bilanz-Pressekonferenz des VIRTUAL VEHICLE. Geschäftsführer Jost Bernasch und der wissenschaftliche Leiter Hermann Steffan präsentierten im Beisein von Rektor Harald Kainz, Landesrat Christian Buchmann und der Geschäftsführerin der FFG, Henrietta Egerth, aktuelle Zahlen und gut gefüllte Auftragsbücher für die kommende Forschungsperiode.

Sicher, umweltfreundlich und erschwinglich soll das Fahrzeug der Zukunft sein. Dazu sind Spitzentechnologie und hohe Entwicklungsarbeit notwendig. Mithilfe von modernsten Modellierungs- und Simulationsmethoden will man die Fahrzeugentwicklung zeitlich weiter beschleunigen und wirtschaftlicher machen. „Wir erzielen durch Simulation eine Reduktion der Entwicklungszeit und Entwicklungskosten und können teure Prototypen vermeiden. Dabei beantworten wir die Fragen der Simulation stets mit dem Verständnis für das Gesamtfahrzeug im Hintergrund“, erklärte Hermann Steffan.

Rektor Harald Kainz erinnerte an das neue Leitmotiv der TU Graz „Gemeinsam zur internationalen Spitze“: „Das VIRTUAL VEHICLE als größtes Kompetenzzentrum in Österreich zeigt das in idealer Weise, strahlt



V.l.n.r.: Hermann Steffan (Wissenschaftlicher Leiter / VIRTUAL VEHICLE), Henrietta Egerth (Geschäftsführerin FFG), Christian Buchmann (Steirischer Wirtschaftslandesrat), Harald Kainz (Rektor der TU Graz), Jost Bernasch (Geschäftsführer / VIRTUAL VEHICLE)

© VIRTUAL VEHICLE

bereits nach Europa, Amerika und Asien und nimmt mit seinen derzeit 29 internationalen Forschungs- und 80 global agierenden Wirtschaftspartnern eine führende Rolle im Bereich innovativer Fahrzeugforschung und Mobilität ein. Wir sind vom großen Potenzial des VIRTUAL VEHICLE überzeugt und werden dieses Zentrum und diesen Bereich an der TU Graz in den kommenden Jahren intensiv fördern.“

Das VIRTUAL VEHICLE verzeichnet für 2011 einen Auftragseingang von 21 Mio. Euro und damit den bisherigen Rekord seit Bestehen des Zentrums: „Die Auftragsbücher sind gut gefüllt, wir haben einen Höchst-

stand sowohl im Bereich des COMET-Programms als auch bei den EU- und FFG-Projekten sowie dem Auftragsforschungsbereich.“ Entsprechend hat sich der Personalstand entwickelt: Ausgehend von rund 100 im Jahr 2007, hält man zurzeit bei 185 und will 2012 die 200-Mitarbeiter-Marke erreichen. Für die kommende Forschungsperiode von 2013 bis 2017 wurden bereits Partnerzusagen in der Höhe von 68 Mio. Euro eingeholt. ■

Alumni Communitys gehen in Betrieb

Großteils im Rahmen von TUGraz.online entsteht ein eigenes Social Network für die TU Graz, in dem Studierende, Bedienstete, Absolventinnen und Absolventen sich zu Gruppen zusammenschließen und miteinander kommunizieren können – eine neue Möglichkeit der Kontaktpflege für Institute, Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer, Absolventinnen- und Absolventengruppen, Zeichensäle und viele andere.

Wolfgang Wallner

Eine der Hauptaufgaben der Stabsstelle „Forum Technik&Gesellschaft und alumni-Beziehungen“ ist das Kontakthalten mit Absolventinnen und Absolventen und mit Persönlichkeiten der TU Graz. Zu diesem Zweck wird seit vielen Jahren am Aufbau einer gemeinsamen Datenbank im Rahmen von TUGraz.online für alle kontaktierbaren Personen gearbeitet. Als erstes Element dazu wurde vom ZID das Werkzeug der Kontaktdatenbanken entwickelt, mit dem es möglich ist, dass verschiedene Organisationseinheiten der TU das gleiche standardisierte Werkzeug zur Pflege ihrer jeweils eigenen Kontakte für ihren eigenen Bereich benutzen. Als größte dieser spezifischen Kontaktdatenbanken ist im Herbst 2007 die alumni-Kontaktdatenbank in Betrieb gegangen, die

derzeit über 27.000 Datensätze von Absolventinnen und Absolventen mit Studienabschluss seit 1950 enthält.

Die einzelnen Kontaktdatenbanken sind in einigen Basisfeldern miteinander verknüpft, damit ein TU Graz-weit einheitliches Kontaktmanagement gewährleistet werden kann.

Im Lauf der Zeit hat sich herausgestellt, dass insbesondere in der Menge der Absolventinnen und Absolventen zahlreiche Überschneidungen zur Menge der Studierenden und auch zur Menge der Bediensteten bestehen, sodass noch zusätzlich ein zentrales identity management zwischen diesen Personengruppen eingerichtet wurde, mit dessen Hilfe das System erkennt, dass der Absolvent x identisch mit dem Bediensteten y oder dem Studierenden z ist. Die Absolventinnen und Absolventen selbst können sich bereits seit 2009 mit den gleichen Zugangsdaten, die sie als Studierende hatten, in

einem eigenen alumni-Profil in TUGraz.online einwählen. Bedienstete können nach normaler Anmeldung per Profilschaltung ebenfalls ins alumni-Profil wechseln. Von der Visitenkarte aus ist derzeit für jeden alumnus und jede alumna die Community derjenigen Personen einsehbar, die das gleiche Studium absolviert haben. In der Community selbst können Sichtbarkeiten eingestellt, Erreichbarkeitsdaten gepflegt, Lebensläufe eingetragen und zukünftig auch E-Mails versandt werden.

Zum Jahresende 2011/12 geht eine optisch völlig neu gestaltete Version der Communities in Betrieb, die von Moderatorinnen und Moderatoren mit bestimmten Rechten völlig frei zusammengestellt werden können. Nach einer kurzen Testphase mit Pilot-Communities steht das System allen Interessentinnen und Interessenten zur Verfügung.

Rückfragen an „Forum Technik und Gesellschaft und alumni-Beziehungen“ an Wolfgang Wallner. ■

Neue TU Krawatte



Die neue TU Graz-Krawatte ist bei Petra Palli, alumniTUGraz 1887, Schlögelgasse 9/1, um 25 Euro erhältlich.

Bestellung über das Internet:

► <http://alumni.tugraz.at/yourchoice/sympathietraeger.php>

200 Jahre Technik in Graz



Überreichung des Vorabdrucks der Jubiläumsschrift am 28. September 2011 als Dank des Alumni-Verbandes für acht Jahre Unterstützung durch Rektor Sünkel

E-Mail from... ...Newcastle, Australien

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

In diesem Sommer verbrachte ich ein zweimonatiges „Sabbatical“ an der University of Newcastle an der Ostküste Australiens. Ich hielt dort eine Vorlesung, arbeitete an Forschungsprojekten mit und war dafür in einer schönen Wohnung untergebracht. Ein Vorteil war, dass ein ehemaliger Assistent, Klaus Thoeni, derzeit als Postdoc dort arbeitet. Die Universität ist etwas außerhalb der Stadt, mitten im „Dschungel“ sozusagen. Das Ambiente ist schön, die Gebäude weniger und fast durchwegs einfache Ziegelbauten mit etwas ungemütlichen Büros. In Australien war Winter und ich erlebte auch den kältesten Tag (+6°!). Die übrige Zeit waren es an die 20 Grad. Newcastle hat den größten Kohleexporthafen der Welt und exportiert 100 Millionen Tonnen pro Jahr – meist nach Indien und China. Das klingt nicht sehr gut für die Lebensqualität, ist aber nicht so schlimm. Im Gegenteil, die Stadt Newcastle wurde von Lonely Planet unter die besten „9 top cities“ im Bezug auf Lebensqualität gereiht. Dadurch, dass die Stadt direkt am Meer liegt und es immer windig ist, besteht keine Beeinträchtigung der Luftqualität. Von unserer Wohnung waren es nur 20 Minuten Gehzeit zu sauberen Stränden. Faszinierend ist es zuzusehen, wie die riesigen Frachter (200.000 Tonnen Ladegewicht) in den Hafen hineinbugsiert und die Lotsen mit dem Helikopter zu den Schiffen geflogen werden. Das passiert allerdings 24 Stunden lang und an das Fluggeräusch und das Nebelhorn der Schiffe muss man sich erst gewöhnen. Gewöhnungsbedürftig sind auch ein paar australische Eigenheiten. Die Anzeigetafeln an den Zügen zeigen oft die falsche Information, z. B. „Newcastle“, wenn der Zug eigentlich zur Uni fährt. Dann kommt es auch vor, dass ein angekündigter Zug nicht kommt oder dass ein Zug, der eigentlich stehen bleiben soll, weiterfährt und erst nach der Station stoppt. Das alles nimmt man nach dem australischen Credo „She'll be right“ nicht so ernst. Andere Sachen nehmen die Australier aber bitterernst. Wird man ohne gültige Fahrkarte angetroffen, dann ist das ein „crime“ und das wird von bewaffneten Polizisten überprüft. Auf den Straßen wird man fast alle 100 Meter auf die saftigen Strafen bei Geschwindigkeitsüberschreitung hingewiesen, sodass sich keiner schnell zu fahren traut. So schleicht jeder auf einer vierspurigen Autobahn mit 90 dahin. Wie saftig die Strafen sind, habe ich nicht ausprobiert, aber schon einmal 200 Dollar für das Parken in einer sehr düftig beschilderten „no standing“-Zone bezahlt. Angenehm sind die in den vielen Parks kostenlos (!) zur Verfügung stehenden elektrischen Barbecues. Grillen ist die beliebteste Sonntagsbeschäftigung der Australier. Alles in allem war der Aufenthalt sehr schön und auch erfolgreich. Eine Kooperation und ein Austausch von Studierenden wurden vereinbart.

Mit besten Grüßen,
Gernot Beer,
Institut für Baustatik





Ein Tag mit Andrea Hoffmann

„Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“, so lautet das Motto von Andrea Hoffmann, neue Vizerektorin der TU Graz. Seit 1. Oktober hat sie die „Oberhoheit“ über den Bereich Finanzen und Infrastruktur. Aus der Privatwirtschaft kommend, wo die geborene Wienerin in einem Unternehmen die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personalwesen, IT und Recht aufbaute, liebt sie Herausforderungen. Neuen Aufgaben widmet sich die Vizerektorin mit großer Begeisterung, streng nach ihrem Leitsatz: Wenn ich etwas nicht weiß, dann eigne ich mir dieses Wissen einfach an! Ihre universitäre Karriere spiegelt diese konsequente Einstellung perfekt wider: Andrea Hoffmann hat neben dem Jusstudium das Studium der Handelswissenschaften und der Betriebswirtschaft erfolgreich absolviert und ist Doktorin der Rechtswissenschaften und dreifache Magistra.

Ines Hopfer-Pfister



- 6:00 Uhr Der Wecker läutet.
- 6:30 Uhr Frühstück im Hause Hoffmann: Vollkornbrot, Käse und manchmal ein Ei werden verspeist, getrunken wird eine Tasse Kaffee.
- 7:25 Uhr Andrea Hoffmann wohnt in der Naglergasse, da ist der Weg – natürlich zu Fuß – in das Büro in der Rechbauerstraße 12 nicht weit!
- 7:30 Uhr In der Alten Technik angekommen. Der Computer wird eingeschaltet, Mails, die noch nicht bereits am Vorabend zu Hause beantwortet wurden, bearbeitet. Die Arbeitsmappe, in der sich alle relevanten Unterlagen für den heutigen Tag befinden, wird durchgeschaut. Die Vizerektorin bemüht sich, Termine und Besprechungen bei der betroffenen Person vor Ort wahrzunehmen. „So lerne ich die Universität noch besser kennen.“
- 8:00 Uhr Bei Martina Weichsler, Personal- und Kompetenzentwicklung, Abstimmungsgespräch bezüglich der „Get Together“-Veranstaltung.
- 9:00 Uhr Termin bei Heimo Theuretzbacher-Fritz vom Teilnehmungsmanagement, gemeinsam mit Manuela Gross, Finanzmanagement, und Franz Stelzer, Institut für Chemische Technologien von Materialien.
- 10:00 Uhr Treffen mit den OE-Leiterinnen und -Leitern im Rahmen der monatlich stattfindenden Besprechung im Sitzungszimmer des Rektorates.
- 11:00 Uhr Gemeinsamer Termin mit Rektor Kainz und IV-Geschäftsführer Steiermark Thomas Krautner.
- 12:15 Uhr Mit dem Rad geht es in Richtung Campus Inffeld zum Labor für Konstruktiven Ingenieurbau.
- 12:30 Uhr Verhandlungen betreffend eines Drittmittelprojektes mit den Ziviltechnikern Roman Kargl und Franz Götschl sowie Gerhard Santner und Bernhard Freytag vom Labor für Konstruktiven Ingenieurbau.
- 14:00 Uhr Mittagessen zu Hause: Gekocht und gegessen wird Spaghetti Arrabiata, dann geht es wieder retour ins Büro in die Rechbauerstraße.
- 15:15 Uhr Besprechung mit der Assistentin der Vizerektorin, Petra Privschek, zu Corporate Governance
- 16:00 Uhr Mit dem Rad geht es zu Physik-Dekan Wolfgang Ernst in die Petersgasse 16.
- 18:45 Uhr Andrea Hoffmann verlässt ihr Büro, geht nach Hause, packt ihre Turnutensilien und radelt ins Fitnesscenter „Mrs. Sporty“. Nach einem ausgiebigen Mittagessen gibt es selten Abendessen. „Ich bin ein Fan von Dinnercancelling“, schmunzelt die sportliche Frau Vizerektorin.
- 20:00 Uhr Wieder zu Hause angekommen. Nach dem 30-minütigen Circle-Training im Fitnessstudio werden Klausuren korrigiert. Hoffmann unterrichtet seit 2008 an der FH Joanneum in Kapfenberg das Fach „Wirtschaftsrecht“ im Studiengang „Industrial Management“.
- 22:30 Uhr E-Mails werden noch gecheckt, dann wird zu Bett gegangen ...

Post-it-Leidenschaft

Hoffmanns Arbeitsplatz befindet sich überall: E-Mails werden zu Hause im Wohnzimmer oder auch in der Garderobe im Fitnesscenter gecheckt. Auch des Nächtens ist Hoffmann für die TU Graz im Einsatz: So wacht sie oft mitten in der Nacht auf, weil ihr gerade ein Gedanke gekommen ist – für diese nächtlichen Aktionen stehen Post-its griffbereit, um den Gedanken schnell zu notieren.

Spitzenleistung

Hut ab vor dieser Leistung: Andrea Hoffmann schaffte es als alleinerziehende Mutter, die beiden Töchter Katja und Bettina (heute 28 und 30 Jahre) großzuziehen, zu arbeiten und ein Unternehmen erfolgreich aufzubauen. Und so ganz nebenbei besuchte sie die Universität und darf vier akademische Grade ihr eigen nennen!

Liebste Freizeitbeschäftigungen

Mindestens zweimal in der Woche versucht die Vizerektorin dem Sportklub „Mrs. Sporty“ in der Münzgrabenstraße einen Besuch abzustatten. Daneben strickt Hoffmann leidenschaftlich gerne Socken: „Das finde ich sehr entspannend und diesem Hobby kann ich überall nachgehen, sogar im Zug!“ Ein weiteres Hobby ist das gemeinsame Wandern mit Ehemann Raymond, mit dem die Vizerektorin seit neun Jahren glücklich verheiratet ist.



DISSERTATIONEN AN DER TU GRAZ

1. Mai bis 31. Oktober 2011 (soweit bekannt gegeben)

Fakultät für Bauingenieurwissenschaften

Enzi, Markus:	Optimaler Re-Investitionszeitpunkt für den Oberbau von Streckenabschnitten
Gamerith, Valentin:	High resolution online data in sewer water quality modelling
Juhart, Joachim:	Adhäsion von UHPC an Stahl und Glas. Ein Beitrag zu Adhäsion und Haftfestigkeit von Hochleistungs- und Ultra-Hochleistungs-Feinkornbeton an Stahl und Glas unterschiedlicher Rauheit
Tesfamichael, Tewodros Alemayehu:	Water-Rock Interaction and Geochemistry of Groundwater in Axum Area (Northern Ethiopia)

Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften

Christiner, Peter Josef:	Möglichkeiten zur Verbesserung des Klopffverhaltens bei direktgezündeten Großgasmotoren
Edler, Joerg:	Thermische Simulation von Kugellrollspindeln
Friedrich, Axel:	Strömungsmechanische Verluste im Kurbelraum von Hochleistungsmotoren
Furian, Nikolaus:	Constraint Order Packing
Gabardi, Erwin:	Die Aufbauorganisation in prozessorientierten Strukturen
Gratzl-Michlmair, Markus:	Entwicklung und Adaption von Algorithmen zur Bewertung des Energiebedarfs von Lüftungsanlagen im Kontext des Energieausweises
Gstrein, Gregor:	Potentialanalyse früh ausgelöster Rückhaltesysteme
Haslacher, Rainer:	Entwicklung optischer Messverfahren zur Analyse von Brennverfahren für PKW-Gasmotoren
Hauth, Martin:	Detection of biomass tar using an SOFC
Köberl, Stefan:	Development and Application of Interferometric Measurement Techniques for Multi-Flame Gas Turbine Combustion
Lang, Andreas:	Unsteady Combustion Phenomena in Current and Future Aero Engines
Pein, Cornelia:	Microstructural Modelling of Diffusional Creep in Polycrystals
Schretter, Nikolai:	Entwicklung einer aktiven Sicherheitsumgebung
Skalla, Christian:	Gemischbildung und Verbrennung von Wasserstoff/Methan-Gemischen in Pkw-Anwendungen
Spuller, Christian:	Dieselmotorenverfahren mit Wasserstoff für PKW-Anwendungen
Winkler, Roland:	Wissensorientiertes Dienstleistungscontrolling – Ein Ansatz zur strategischen Steuerung wissensintensiver Dienstleistungsorganisationen
Winklhofer, Johannes:	Prozesssimulation des Tiefziehens von Aluminiumblechen bei erhöhten Temperaturen

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

Arnitz, Daniel:	Tag Localization in Passive UHF RFID
Auer, Markus:	Design and Development of a HF-RFID Transponder to Achieve Very High Data Rates for Contactless Applications
Bachmann, Christian:	Automated Power Emulation Methodology for Power-Aware Hardware/Software Codesign of SoCs
Dielacher, Markus:	Low Power Wireless Receiver Frontends for Sensor Network Applications
Eberhardt, Robert:	Elektrische Eigenschaften und Gasungsverhalten von biologischen und synthetischen Estern in Hochspannungsisolationssystemen unter Kälteeinfluss
Ehrlich, Edmund:	Digital Demodulator Architecture of a Contactless Reader System for HF RFID Applications Supporting Data Rates up to 13.56 Mbit/sec
Erb, Stefan:	Jitter Analysis Methods for the Design and Test of High-Speed Serial Links – Distribution Tail Fitting Based on Gaussian Quantile Normalization
Flatscher, Martin:	A Bulk Acoustic Wave based Ultra Low-Power Transmitter
Genser, Andreas:	Estimation-Based Power Management – An Early Design Phase Investigation Method Based on Power Emulation
Glatz, Philipp Maria:	Efficient Network Coding Middleware for Energy Harvesting Wireless Sensor Networks
Griessnig, Gerhard:	A Fail-Safe Architecture for Reconfigurable Programmable Logic Devices
Habib, Tania:	Auditory Inspired Methods for Multiple Speaker Localization and Tracking Using a Circular Microphone Array
Hofer, Edith:	Development and Application of a Database for Research on Genes involved in Senescence, Apoptosis and Oxidative Stress
Karbiener, Michael:	Influence of Distinct MicroRNAs on White and Brown Adipogenesis in Human
Karner, Michael:	Co-Simulation of Cross-Domain Automotive Systems
Knoll, Florian:	Constrained MR Image Reconstruction of Undersampled Data from Multiple Coils
Kramer, Thomas:	LHC Beam Dump System: Analysis of beam commissioning, performance and the consequences of abnormal operation
Kynast, Edelhard:	Isolationskoordination und Hochspannungstechnik in den UHV-Technologien
Moschik, Sonja:	Steuerbarkeitsmaße für lineare zeitinvariante Systeme
Steinberger, Martin:	Modellierung, Simulation und Regelung von Prozessen zur Herstellung dünner organischer Schichten



DISSERTATIONEN AN DER TU GRAZ

1. Mai bis 31. Oktober 2011 (soweit bekannt gegeben)

Fakultät für Technische Mathematik und Technische Physik

Engleder, Sarah:	Boundary Element Methods for Eddy Current Transmission Problems
Frei, Christopher:	Sums of units in number fields and function fields
Gilli, Eduard:	Development of Analysis Methods for Fiber Bonds in Paper
Gspan, Christian:	Untersuchung der Überstruktur und der Domänen am Perowskit $\text{La}_{0,4}\text{Sr}_{0,6}\text{CoO}_{2,71}$ mit einem Transmissionselektronenmikroskop
Iqbal, Muhammad Sajid:	Solutions of Boundary Value Problems for Nonlinear Partial Differential Equations by Fixed Point Methods
Jirak, Johannes Moritz:	Extreme Inference
Marchl, Marco:	Towards Understanding and Controlling the Device Characteristics of OTFTs.
Prüller, Rainer:	Methoden und Werkzeuge für die Modellierung und Prognose von Veränderungen der alpinen Landbedeckung
Reschab, Harald Christian:	Systematische Untersuchungen zur Lorenz-Zahl bei hochlegierten Stählen
Schaumberger, Andreas:	Räumliche Modelle zur Vegetations- und Ertragsdynamik im Wirtschaftsgrünland
Shamim, Khan:	Investigation of the Hyperfine Structure of Praseodymium-Transitions using Laser Spectroscopy
Strauss, Clemens:	Über das Finden kürzester Wege durch Raum und Zeit

Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie

Abbas, Qamar:	Corrosion of Refractory Metals in Aggressive Media
Bubner, Patricia:	Probing the paradigms of carbohydrate active enzymes – Mechanistic investigations of glycosyltransferases and glycosyl hydrolases
Edler, Michael:	Preparation and Characterization of Nanostructured Solar Energy Materials and Nanocomposite Solar Cells
Fischereder, Achim:	Synthesis and Characterization of Metal Sulfides for Photovoltaic Applications
Fuchsichler, Bernd:	High Capacity Intermetallic Composite Anode Materials for Lithium Ion Batteries
Hauser, Lucas:	New photoreactive materials for structural surface modification
Krauss, Werner:	Untersuchung der Dehnungscharakteristik von Bismut-Alkali-Titanaten
Kren, Harald:	About the Continuous Growth of the Solid Electrolyte Interphase in Lithium Ion Batteries
Meischler, Dorith:	Polymer Composites – Characterisation and Synthesis
Mohsin, Munazza:	Accelerated Voltage Cycling Tests of Polymer Electrolyte Membrane Fuel Cells
Muhr, Alexander:	Design and development of an experimental process setup for in vitro simulation of the impact of hydrodynamic stress on protein producing cells
Nguyen Xuan, Truong:	Photoinduced Electron Transfer Reactions between 2,2'-Dipyridyl, 3,3',4,4'-Benzophenone Tetracarboxylic Acid and various DNA-Bases and Amino Acids in Aqueous Solution of Different pH
Pal, Kunal:	Solvent Dependence of Organic Exciplex Fluorescence Studied by Magnetic Effect on Reaction Yield (M.A.R.Y) Spectroscopy
Pein, Andreas:	Synthesis and characterization of materials for optoelectronic devices
Schittelkopf, Kathrin:	Silyl-Terminated Polyurethanes – Adhesion and Surface Phenomena
Schmid, Florian:	Microorganisms associated with grapevine (<i>Vitis vinifera</i> L.): antagonistic traits and influence of farming practices
Schwaiger, Nikolaus:	Reaktionstechnische Analyse für die Optimierung der Flüssigphasenpyrolyse; Reaktionsmechanismen der Flüssigphasenpyrolyse von Lignocellulose
Stecher, Harald:	Biocatalytic Friedel-Crafts Alkylation
Stemmer, Ute:	Toxicity, uptake and targeting of oxidized phospholipids in cultured macrophages
Sungkorn, Radompon:	Euler-Lagrange Modeling of Dispersed Gas-Liquid Reactors
Tengg, Martin:	Methyltransferases for Novel Biocatalytic C-C Bond Formation
Wind, Elmar Rainer:	Untersuchung der Ursache für kleinräumige Druckbildstörungen im Heatset Web Offset Druck an ungestrichenen Papieren
Zeyringer, Erich:	Mottling in offset printing

Fakultät für Informatik

Aigner, Wolfgang:	The medial axis of geometric objects for various convex metrics
Hörzer, Gregor:	Analysis of Neural Data and Models of Neural Networks related to Working Memory
Kainz, Bernhard:	Ray-Based Image Generation For Advanced Medical Applications
Khan, Muhammad Salman:	Aspects of Content Quality Management in Digital Libraries of Scholarly Publications
Kirschbaum, Mario:	Power Analysis Resistant Logic Styles – Design, Implementation, and Evaluation
Klampfl, Stefan:	Computation and Learning in Biological Networks of Neurons: Theoretical Analysis, Computer Simulations, and Analysis of Experimental Data
Lackner, Günther:	Security and Privacy Aspects in Wireless Computer Networks
Lancelle, Marcel:	Visual Computing in Virtual Environments
Latif, Atif:	Discovery, Triplication and Consumption of Pertinent Resources from Linked Open Data
Plos, Thomas:	Security Aspects of Low-Cost RFID Tags – From Evaluation to Hardware Implementation

NEUE PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN



© TU Graz

Stefanie Lindstaedt

Dr. Stefanie Lindstaedt ist seit 1. Oktober 2011 Universitätsprofessorin für Wissensmanagement.

„Die Unterstützung von wissensintensiver Arbeit und der integrierte Zugriff auf vielfältige Wissensbasen ist ein grundlegendes Thema unserer Wissensgesellschaft. Das immense Wachstum digitaler Informationen und die Spezialisierung digitaler Endgeräte verändern Wissensarbeit grundlegend und in immer schnellerem Tempo. Meine Forschungsschwerpunkte umfassen die sensorbasierte Erkennung des Nutzerkontextes und der Nutzerkompetenzen, die Personalisierung und Kontextualisierung von Recommender-Diensten, sowie die Analyse von riesigen Datenmengen („Big Data“) und die gemeinsame, interaktive Erstellung von semantischen Wissensmodellen. Hierbei setze ich auf eine enge Integration von „Soft Computing“ Algorithmen (wie z.B. machine learning und statistische Analysen) mit semantischen Technologien (wie z.B. Semantic Web) und Netzwerk-Ansätzen (wie z. B. Social Web).“

Geboren: 22. Jänner 1968 in Bad Homburg v. d. H., Deutschland

Ausbildung:

- 1988 – 1991 Vordiplom in Informatik an der Technischen Universität Darmstadt
- 1991 Stipendium Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) und TU Darmstadt
- 1991 – 1993 M.Sc. in Computer Science an der University of Colorado at Boulder, USA
- 1993 – 1998 Ph.D. in Computer Science an der University of Colorado at Boulder, USA
- November 2010 Habilitation in Informatik an der TU Graz, Austria

Beruflicher Werdegang:

- 1992 – 1998 Research Assistant an der University of Colorado at Boulder, USA
- 1998 – 2000 Researcher und Research Project Manager bei DaimlerChrysler, Research & Technology, Ulm, Deutschland
- 2000 – 2001 Senior Manager Services Development bei GlobalSight, Boulder, USA
- Seit 12/2001 Division Manager Knowledge Services am Know-Center GmbH, Graz
- Seit 2011 Leiterin des Instituts für Wissensmanagement an der TU Graz

Persönliches:

Familie: verheiratet, 2 Kinder



© privat

Andreas Pfennig

ist seit 01.10.2011 Universitätsprofessor für Anlagen und Prozesssimulation am Institut für Chemische Verfahrenstechnik und Umwelttechnik.

„Ein Schwerpunkt meiner Forschung ist die Beschreibung technischer Apparate für Thermische Trennverfahren wie Destillation und Extraktion mit Modellen und Simulationen, die auf kleinen Versuchen im Labor basieren. So wird es möglich, mit wenig Aufwand große Apparate optimal zu designen und maßgeschneidert für neue Anlagen zu fertigen. Wir wenden unsere Methoden auch dazu an, mögliche Szenarien unserer zukünftigen Gesellschaft zur Bereitstellung von Energie, Nahrungsmitteln und Materialien zu entwerfen und gemeinsam beispielsweise mit Philosophen zu bewerten.“

Geboren: 12. November 1959 in Karlsruhe

Ausbildung:

- 1979 – 1984 Studium Maschinenbau/Verfahrenstechnik an der RWTH Aachen
- 1984 – 1985 Forschungsaufenthalt bei Professor Dr. J.M. Prausnitz an der University of California, Berkeley, USA
- 1987 Promotion an der RWTH Aachen
- 1995 Habilitation an der TH Darmstadt für das Fach Chemische Technologie

Beruflicher Werdegang:

- 1995 – 2011 Professor an der RWTH Aachen, Leiter des Lehrstuhls AVT – Thermische Verfahrenstechnik

Persönliches:

Freizeit/Hobbys: Philosophie, Lesen, Garten, Wandern, Forschen ...

Familie: Claudia Gottschling, Raoul (18), Sam (4 1/2, Felis silvestris catus)

**„We are here and it is now.
Further than that all human
knowledge is moonshine.“**

Henry L. Mencken, 1880 bis 1956,
amerikanischer Journalist und Kritiker

NEUE PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN



Martin Wilkening

ist seit dem 01. November 2011 Universitätsprofessor für Festkörperchemie moderner Energiespeichersysteme am Institut für Chemische Technologie von Materialien.

„Unsere automobile Zukunft wird mehr und mehr durch elektrisch angetriebene Fahrzeuge bestimmt werden. Weltweit wird daher intensiv an der Entwicklung von neuen Lithium-Ionenbatteriesystemen geforscht. Die atomaren Bewegungsprozesse, die während der Lade- und Entladevorgänge in einer Batterie stattfinden, nehmen im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit elektrochemischer Energiespeicher eine zentrale Rolle ein. In meiner Arbeitsgruppe nutzen wir u. a. die seltene Kombination von kernmagnetischer Resonanzspektroskopie und frequenzabhängigen Impedanzmessungen zur Analyse der strukturellen und dynamischen Eigenschaften von Festkörpern, die als Elektrodenmaterialien und Elektrolyte in neuen Speichersystemen eingesetzt werden können.“

Geboren: 28. April 1977 in Auetal (Deutschland)

Ausbildung:

- 1996 – 2001 Studium der Chemie an der Universität Hannover
- 2001 – 2005 Doktoratsstudium „Ultralangsame Ionenbewegungen in Festkörpern“
- 2005 Promotion in Physikalischer Chemie an der Universität Hannover
- 2005 – 2011 Arbeiten zur Habilitation über Lithium- und Fluor-Ionenleiter

Beruflicher Werdegang:

- 2001 – 2008 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Leibniz Universität Hannover
- 2008 – 2011 Akademischer Rat am dortigen Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie, Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe

Auszeichnungen:

- 2006 Stark-Promotionspreis der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh)
- 2006 Wissenschaftspreis Hannover
- 2010 Jahrespreis für Habilitanden der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Universitätsprofessoren für Chemie (ADUC) verliehen durch die GDCh

Persönliches:

Freizeit/Hobbys: Reisen, Joggen, ältere Geschichte, bildende Kunst und ganz neu: unser Sohn
Familie: Verheiratet mit Dr. Alexandra Wilkening (Chemikerin), Sohn Leif Niklas kam Ende Oktober 2011 auf die Welt

J Man kann einem Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.

Galileo Galilei

DIENTSTJUBILÄEN



40-jähriges Dienstjubiläum

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. tit.Univ.-Prof. **Heinrich SORMANN**
Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Gerhard STÖCKLER**
O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Hans SÜNKEL**
Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. tit.Univ.-Prof. **Laurentius WINDHOLZ**

25-jähriges Dienstjubiläum

Dipl.-Ing. **Heinz FERK**
Ao.Univ.-Prof. Mag.rer.nat. Dr.techn. **Anton GFRERRER**
Amtsrätin **Claudia GISSING-SCHOBER**
Dipl.-Ing. Dr.techn. **Petra KASCHNITZ**
Amtsrätin **Claudia KAUFMANN**
Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Anne-Marie KELTERER**
Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Helmut KNOBLAUCH**
Martin KORNSCHÖBER
Reinhard KRUG
Josef PICHLER
Dr. phil. **Gabriela RADWAN**
Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Robert SAF**
Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Christian STEGER**
Amtsrätin **Susanne STRALHOFER**
Fachinspektor **Mario WIESBERGER**
Fachinspektorin **Astrid WISCHGALA**

WER, WAS, WO?

Preise, Auszeichnungen, Karriere

Am 26. September wurde Em.Univ.-Prof. Dr.phil. **Rainer E. BURKARD** (Institut für Optimierung und Diskrete Mathematik) die Ehrenmitgliedschaft der Österreichischen Gesellschaft für Operations Research (ÖGOR) für besondere Verdienste und wissenschaftliche Errungenschaften verliehen.

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Wolfgang SANZ** vom Institut für Thermische Turbomaschinen und Maschinendynamik ist seit Jänner 2011 Associate Editor des „Journals of Engineering for Gas Turbines and Power der American Society of Mechanical Engineers (ASME)“.

Matthias MAYR und **Daniel HÖFTBERGER** vom Institut für Thermische Turbomaschinen und Maschinendynamik wurden für ihre Diplomarbeiten „Adaption des CO₂-freien Kraftwerks Graz Cycle für Kohlebefeuerung“ und „Thermodynamic and Turbomachinery Layout of Supercritical Oxy-Fuel Cycles With CO₂ as Working Fluid“ mit einem Förderungsbeitrag von Österreichs Energie ausgezeichnet.

Am 21. Oktober bekam Dipl.-Ing. **Matthias FRITZ**, Institut für Technische Logistik, für seine Diplomarbeit mit dem Titel „Simulation eines Lastumlagerungsvorgangs – Exemplarische technische Machbarkeitsstudie“ den Thesis Award der BVL Deutschland verliehen.

Am 14. November 2011 wurden in der Österreichischen Akademie der Wissenschaften die L'ORÉAL Österreich Stipendien FOR WOMEN IN SCIENCE an vier Nachwuchswissenschaftlerinnen vergeben. TU Graz-Absolventin **Christine SINDELAR** erhielt eines der begehrten Stipendien als Anerkennung ihrer Forschungen zu Spiralströmungen und deren Auswirkungen auf das Ökosystem.

Das Institut für Siedlungswasserwirtschaft darf sich über Gold und Bronze des Kitzbüheler Wasserpreises freuen: Dipl.-Ing. Dr.techn. **Valentin GAMERITH** bekam für seine Dissertation „High resolution online data in sewer water quality modelling“ den ersten Preis, Dipl.-Ing. **Stephan SCHROTTER** für seine Diplomarbeit „Ermittlung des wirtschaftlich optimalen Leckortungsturnusses von Wasserleitungen“ den dritten Preis.

Am 17. November 2011 wurde das **Institut für Fahrzeugsicherheit** für die sicherheitstechnische Konzeption des Projektes „Solarbus“ mit dem Staatspreis Mobilität in der Kategorie „Innovativ E-Mobil“ ausgezeichnet.

Michael MAYRHOFFER-REINHARTSHUBER (Institut für Experimentalphysik) erhielt am 22. November 2011 den mit 2.500 Euro dotierten „Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung“. Dieser Preis wird an die besten Absolventinnen und Absolventen von Diplom- bzw. Masterstudiengängen verliehen.

Das Land Steiermark zeichnete auch heuer besonders herausragende Forschungsleistungen im Bereich „Simulation und Modellierung“ aus. Gleich zwei der vier Forschungspreise für Simulation und Modellierung gingen an Forscher der TU Graz: an das Team rund um Elektrotechniker Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Mag. Dr.techn. **Heinrich STIGLER** vom Institut für Elektrizitätswirtschaft und Energieinnovation in der Kategorie „Wirtschaftliche Anwendungen“ und an Dipl.-Ing. **David EGGER** BSc vom Institut für Festkörperphysik in der Kategorie „Nachwuchsförderung“.

Für ihren Entwurf für ein städtisch integriertes Altersheim wurden die TU Graz-Studierenden **Brion BASHA**, **Marvi BASHA** und **Patrick EBNER** vom American Institute of Architects (AIA) ausgezeichnet. Der preistragende Entwurf wird im Herbst 2012 veröffentlicht und in Washington D.C. ausgestellt werden.

Am 26. November fand die Verleihung der Piranesi Awards 2011 statt. In der Kategorie Piranesi Student's Award hat die Architekturfakultät der TU Graz einen doppelten Erfolg zu feiern: Der Preis ging ex-aequo an **Stefan Jos** mit seinem Projekt „The Berlin Stage“ und an **Michael LAMMER** mit dem „Auditorium und Kongresszentrum in Terezin“.

Im Rahmen seines Studienaufenthalts an der School of Architecture, Chinese University of Hong Kong, wurde der Architekturstudent **Johannes WÜRZLER** für seine herausragende Arbeit mit dem „Best Studio Award 2011“ ausgezeichnet.

Die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) zeichnete am 5. Dezember zum 26. Mal die besten Nachhaltigkeitsprojekte mit dem ÖGUT-Umweltpreis 2011 aus. Der Preis in der Kategorie „Frauen in der Umwelttechnik“ ging dieses Jahr an Univ.-Prof. Dipl.-Biol. Dr.rer.nat. **Gabriele BERG** für herausragende Leistungen bei der Umsetzung neuer mikrobiologischer Erkenntnisse zur Lösung von Umweltproblemen u. a. in den Bereichen Landwirtschaft und Medizin.

Am 12. Dezember wurden Dipl.-Ing. (FH) Dr.techn. **Daniel ARNITZ**, Institut für Signalverarbeitung und Sprachkommunikation, Dipl.-Ing. Dr. **Eduard GILLI**, Institut für Festkörperphysik, sowie Dr.techn. Ing. **Francisca Mendez MARTIN**, Institut für Werkstoffkunde und Schweißtechnik, für ihre besonders gelungenen Dissertationen vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung mit dem diesjährigen Award of Excellence ausgezeichnet.

TU GRAZ RÄTSEL

Aus dem Fundus der Mathematik-Institute ...

Der Monatskalender für Jänner 2012 benötigt sechs Zeilen:

Jänner 2012						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Wie viele sechszellige Monatskalender gibt es höchstens in einem Kalenderjahr? Beschreiben Sie bitte die Jahre, in denen diese Maximalzahl auftritt.

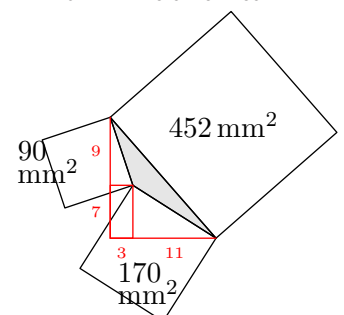
Miträtseln lohnt sich! Für die richtige Lösung werden unter allen Einsendungen (Einsendeschluss 2. März 2012) ein TU Graz-USB-Stick, ein TU Graz-Häferl sowie eine TU Graz-Uhr verlost!

Einfach E-Mail an:
people@tugraz.at
Viel Glück!

Wir gratulieren den Gewinnern unseres letzten Rätsels:

Markus Kettler
Stefan Klampfl
Wolfgang Pucher

Die Lösung der Aufgabe lautete: Man zeichne die roten achsenparallelen Linien wie in der Abbildung ein. Da $90=9^2+3^2$, $170=7^2+11^2$ und $452=14^2+16^2$, ist das mit den angegebenen Flächen der Quadrate konsistent. Die Fläche ergibt sich dann als $14 \cdot 16 / 2 - 7 \cdot 11 / 2 - 3 \cdot 9 / 2 = 39 \text{ mm}^2$.





Zeigt her eure Ideen!

Unzählige Probleme auf dieser Welt brauchen eine Lösung. Hatten Sie schon einmal eine Idee für ein neues oder verbessertes Produkt? Für eine innovative Dienstleistung oder ein neuartiges Verfahren? Eventuell im Zuge Ihres Studiums, einer Forschungsarbeit oder im Beruf?

Der Science Park Graz Ideenwettbewerb

Für die besten Einfälle und Erfindungen werden Geldpreise in Gesamthöhe von 7.500 Euro vergeben. In der Kategoriewertung warten Sachpreise auf die beste Einreichung je Hochschule. So stellt sich auch die Frage: Wer von der TU Graz hat die beste Geschäftsidee? Holen Sie Ihre Geistesblitze aus den Schubladen und machen Sie mit beim Science Park Graz Ideenwettbewerb! Der Wettbewerb läuft bis 31. Jänner 2012. Der Science Park Graz unterstützt Akademikerinnen und Akademiker bei der Umsetzung innovativer Geschäftsideen. Der Wettbewerb, der heuer das 6. Mal organisiert wird, soll Studierende und Absolventinnen und Absolventen aller Fachrichtungen motivieren, ihre Ideen niederzuschreiben. Die Teilnahme bietet nicht nur die Chance auf tolle Preise, sondern auch die Möglichkeit, die Ideen auf ihr Potenzial einschätzen zu lassen und auf Wunsch gemeinsam mit den Expertinnen und Experten des Gründungszentrums an ihrer Umsetzung zu arbeiten. Selbstverständlich werden die Einreichungen vertraulich behandelt.

► www.ideenwettbewerb.at

WER, WAS, WO?

Neuberufungen

Univ.-Prof. Dr.rer.nat. **Martin WILKENING** wurde mit 1. November zum Universitätsprofessor für Festkörperchemie moderner Energiespeichersysteme am Institut für Chemische Technologie von Materialien berufen.

Univ.-Prof. Ph.D. **Mihyun KANG** wird mit 1. Jänner 2012 zur Universitätsprofessorin für Diskrete Mathematik und Optimierung am Institut für Optimierung und Diskrete Mathematik (Math B) berufen.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Roman MARTE** wird mit 1. Jänner 2012 zum Universitätsprofessor für Bodenmechanik und Grundbau am gleichnamigen Institut berufen.

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **Dirk MUSCHALLA** wird vom 1. Jänner 2012 bis 31. Dezember 2015 zum Universitätsprofessor für Siedlungswasserwirtschaft am gleichnamigen Institut berufen.

Habilitation

Dr.rer.nat. Priv.Do. **Udo von TOUSSAINT**, Lehrbefugnis für Theoretische Physik und Computational Physics

Versetzung in den Ruhestand

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Roman KLASINC**

Ass.Prof. Dipl.-Ing. **Annemarie DREIBHOLZ-HUMELE**

Amtsrat Ing. **Peter KUCHINKA**

Amtsrats-Dir. Ing. **Karl OSWALD**

Wolfgang WURZWALLNER

Veranstaltungen

► www.tugraz.at/veranstaltungen

Datum	Titel	Veranstalter	Ort
Do, 12. Jän. 17:00 – 19:15	Vortragsreihe: „ Erdbebensicherheit von Talsperren “	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/1. OG
Mo, 16. Jän. 9:00 – 16:00	Kolloquium Finanz- und Versicherungsmathematik	TU Graz; Institut für Analysis und Computational Number Theory (Math A)	HS D „ELIN Motoren GmbH Hörsaal“, Kopernikusg. 24/3. OG (9:00 – 11:30); HS D „ELIN Motoren GmbH Hörsaal“, Kopernikusg. 24/3. OG (13:00 – 16:00)
Mi, 18. Jän. 8:00 – 18:00	Präsentationsstand für Architekturfachliteratur	Uni-Star GmbH	Foyer – HS I, Rechbauerstr. 12/KG
Do, 19. Jän. 17:00 – 19:16	Vortragsreihe: „Geotechnisch interessante Beiträge zur Grazer Stadtentwicklung“	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25 /1. OG
Do, 19. Jän. 18:30 – 22:00	*Unternehmenspräsentation: TU Graz „Look IN“ Boston Consulting Group	Career Info-Service; WINGnet	Foyer, Kopernikusg. 24/EG; HS H „Exper. Chemie“, Kopernikusg. 24/EG
Do, 26. Jän. 7:30 – 23:45	*2-Tages-Sichtbeton-Seminar	Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft	HS XII, Rechbauerstr. 12/EG; SR ATEG032, Rechbauerstr. 12/EG
Do, 26. Jän. 17:00 – 19:15	Vortragsreihe: „ Die Schienenmaut in Österreich “	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften; OIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein	HS L „PORR Hörsaal“, Lessingstr. 25/1. OG

* Veranstaltungen mit Anmeldepflicht

Stand: 7. Dezember 2011

► www.tugraz.at/veranstaltungen

Datum	Titel	Veranstalter	Ort
Fr, 27. Jän. 7:30 – 23:45	*2-Tages-Sichtbeton-Seminar	Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft	HS XII, Rechbauerstr.12/EG ATEG032, Rechbauerstr. 12/EG
Fr, 27. Jän. 21:00 – 4:00	Ball der Technik 2012. Mobility – Technik begeistert	TU Graz; alumni/TUGraz 1887	Grazer Congress
Mi, 08. Feb. 14:00 – 17:00	Informationsveranstaltung: „Pre-Orientation for Exchange Students (für Sprachkursteilnehmende)“	Internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme	HS I, Rechbauerstr. 12/K1
Mi, 15. Feb. 12:00 – 19:30	*12. Symposium Energieinnovation	Institut für Elektrizitätswirtschaft und Energieinnovation	HS i3 „LENZING Hörsaal“, Inffeldg. 25/D/EG; HS i6 und HS i7, Inffeldg. 25/D/1. OG; HS i1a, Inffeldgasse 18/EG; HS i13, Inffeldg. 16b/K1; HS i5 „KNAPP Logistik Hörsaal“, Inffeldg. 25/D/1. OG; HS i11 „SIEMENS AG Österreich“, Inffeldg. 16b/K1; HS i12, Inffeldg. 16b/K1; HS i2, Inffeldg. 12/EG; HS i1 „Verbundhörsaal“, Inffeldg. 18/EG; HS i4, Inffeldg. 25/D/EG
Do, 16. Feb. 8:00 – 22:00	*12. Symposium Energieinnovation	Institut für Elektrizitätswirtschaft und Energieinnovation	HS i11 „SIEMENS AG Österreich“, Inffeldg. 16b/K1; HS i12, Inffeldg. 16b/K1; HS i6 und HS i7, Inffeldg. 25/D/1. OG; HS i2, Inffeldg. 12/EG; HS i1a, Inffeldg. 18/EG; HS i5 „KNAPP Logistik Hörsaal“, Inffeldg. 25/D /1. OG; HS i1 „Verbundhörsaal“, Inffeldg. 18/EG; HS i4, Inffeldg. 25/D/EG; HS i13, Inffeldg. 16b/K1; HS i3 „LENZING Hörsaal“, Inffeldg. 25/D/EG
Do, 16. Feb. 13:30 – 15:30	Ausgabe TUGcards für Sprachkursteilnehmende	Internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme	HS II, Rechbauerstr. 12/K1
Fr, 17. Feb. 8:00 – 13:00	*12. Symposium Energieinnovation	Institut für Elektrizitätswirtschaft und Energieinnovation	HS i6 und HS i7, Inffeldg. 25/D/1. OG; HS i12, Inffeldg. 16b/K1; HS i5 „KNAPP Logistik Hörsaal“, Inffeldg. 25/D/1. OG; HS i4, Inffeldg. 25/D/EG; HS i13, Inffeldg. 16b/K1; HS i2, Inffeldg. 12/EG; HS i1 „Verbundhörsaal“, Inffeldg. 18/EG; HS i3 „LENZING Hörsaal“, Inffeldg. 25/D/EG; HS i11 „SIEMENS AG Österreich“, Inffeldg. 16b/K1; HS i1a, Inffeldg. 18/EG
Do, 23. Feb. 10:00 – 15:00	Informationsveranstaltung: „Pre-Orientation for Exchange Students (für Nichtsprachkursteilnehmende)“	Internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme	HS I, Rechbauerstr. 12/K1
Mo, 27. Feb. 8:00 – 20:00	*1st Workshop on Gleeble Welding Process Simulation and Gleeble Welding Group Meeting (27-28.02.12)	Institut für Werkstoffkunde und Schweißtechnik	HS C, Kopernikusg. 24/3.OG; Klaus Fronius Seminarraum, Kopernikusgasse 24/EG
Mo, 27. Feb. 9:00 – 15:00	International Breakfast for Exchange Students	Internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme	AT01002 (Aula-Hauptsaal), Rechbauerstr. 12/1.OG
Mo, 27. Feb. 10:30 – 15:00	Informationsveranstaltung: „Orientation for Exchange Students (für alle)“	Internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme	HS I, Rechbauerstr. 12/K1
Di, 28. Feb. 8:00 – 20:00	*1st Workshop on Gleeble Welding Process Simulation and Gleeble Welding Group Meeting	Institut für Werkstoffkunde und Schweißtechnik	HS C, Kopernikusg. 24/3.OG; Klaus Fronius Seminarraum, Kopernikusg. 24/EG
Fr, 30. März 8:00 – 17:30	*10. Grazer Baubetriebs- und Bauwirtschaftssymposium	Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft	HS I, Rechbauerstr. 12/K1; Foyer – HS I, Rechbauerstr. 12/K1; HS II, Rechbauerstr. 12/K1; ATK1152, Rechbauerstr. 12/K1

Seitenblicke



© TU Graz/Lunghammer

Inauguration an der TU Graz

Amtsübergabe im Jahr des 200-jährigen Bestehens der TU Graz: Nach acht Jahren an der Spitze der Universität übergab Hans Sünkel am 24. November die Agenden im Rahmen eines feierlichen Festakts an seinen Nachfolger Harald Kainz und sein Team.

In seiner Festrede verwies der scheidende Rektor Hans Sünkel auf die Dynamik der TU Graz in den letzten Jahren. Überhaupt zähle die Steiermark heute zu den führenden Forschungsregionen in Europa – ein Ausdruck der konsequenten Umsetzung der joanneischen Vision, zu der die TU Graz erheblich beitrage. Als Symbol für die Amtsübergabe legte er seinem Nachfolger, Harald Kainz, die genau hundert Jahre alte Rektorskette um – mit den besten

Wünschen für den Weg in ein glanzvolles drittes Jahrhundert der TU Graz.

„Panta rhei“: „Alles fließt“ oder – weiter gefasst – „Alles bewegt sich“ spielte Rektor Kainz gleich zu Beginn seiner Inaugurationsrede auf die bewegten Zeiten an den heimischen Universitäten, aber auch auf die großen Herausforderungen im internationalen Wettbewerb an. Gerade die technischen Disziplinen sehen sich mit einem rasanten Wandel konfrontiert, der von Jahr zu Jahr an Dynamik gewinnt. Klares Ziel sei es daher, „die TU Graz zu einer Forschungsuniversität der internationalen Spitzenklasse weiter zu entwickeln, zu einem Ort harmonischer Wechselwirkung zwischen hochkarätiger Forschung und forschungsorientierter Lehre“.

Folke Tegetthoff begeisterte

Unter dem Titel „Von der Kunst des Zuhörens – in Wissenschaft und Lehre“ begeisterte Folke Tegetthoff das Auditorium im Rahmen des After Work Führungskräfteforums am 10. November. Dem Märchendichter und Erzähler gelang es, durch sprachliche Bilder und Wortgewandtheit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern vor Augen zu führen, dass die wesentlichen Elemente von Kommunikation sowohl aus dem Erzählen als auch dem Zuhören bestehen. Somit stellte Folke Tegetthoff eindrucksvoll klar, dass die Kunst des Zuhörens die Kunst des Erzählens ist.



© TU Graz



© TU Graz/Lunghammer

Dank an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das neue Rektorat der TU Graz lud am 7. Dezember alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Alma Mater zu einem gemütlichen Beisammensein und bedankte sich in diesem Rahmen für das außerordentliche Engagement und den besonderen Einsatz, den TU Graz-Angehörige Tag für Tag an unserer Universität leisten.

Mehr Fotos vom Fest finden Sie auf Seite 11.



© Büro für Internationale Beziehungen

Auslandsstudienmesse

Bereits zum vierten Mal fand im Oktober 2011 die Auslandsmesse für Studierende der TU Graz statt. Organisiert von der OE Internationale Beziehungen und Mobilitätsprogramme wurde Studierenden wieder die Möglichkeit geboten, sich über Austauschprogramme und Stipendien zu informieren. Ehemalige Outgoing- und derzeitige Incoming-Studierende plauderten aus dem Nähkästchen und erzählten von ihren Auslandsaufenthalten.